

## Gesundheitsbotschafter an allen Standorten

Wir befragten 2012 deutschlandweit unsere rund 800 Mitarbeiter, welche Themen sie im Bereich der Gesundheitsförderung sehen, und verwirklichten anschließend verschiedene Ideen wie einen wöchentlichen Obstkorb, mobile Massage am Arbeitsplatz oder auch einen wöchentlichen Gesundheits-Newsletter, um die Mitarbeiter dauerhaft für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren. Für jeden Standort sind Gesundheitsbotschafter zuständig. Beispielsweise initiieren unsere Gesundheitsbotschafter für unseren Standort Darmstadt derzeit einen wöchentlichen Mittagsspaziergang. Auch global gibt es verschiedene Initiativen.

— Janine Lüddecke,  
Human Resources Specialist, VWR  
International

## Gesundheit ist uns wichtig

Die Gesundheit unserer rund 350 Mitarbeiter am Standort Pfungstadt steht bei uns im Vordergrund. Für die Mittagspause gibt es ein Betriebsrestaurant mit Bioprodukten und regelmäßig nutzen die Sportler unter uns das vielfältige Angebot wie Joggen und Nordic Walking in der Mittagspause oder Yoga- und Zumbakurse nach der Arbeit. Um unser sehr gutes Betriebsklima aufrechtzuerhalten, planen wir, die einzelnen Maßnahmen zu bündeln und ein Betriebliches Gesundheitsmanagement einzuführen.

— Dr. Silvia Vosseler,  
Betriebsratsmitglied, und  
Magdalena Ozimek,  
Personalleiterin R-Biopharm AG

## Mit Oliven und Fetakäse in den Tag

Freitags frühstücken wir gemeinsam, mal spanisch, mal türkisch, mal italienisch, jeder ist mal dran. Wir sind 28 Mitarbeiter in Darmstadt, die übrigen 45 sitzen bei unseren Kunden aus der Luft- und Raumfahrtindustrie. Mit der ESOC haben wir einen guten Kooperationspartner für Betriebssport und andere Freizeitaktivitäten. Bei uns arbeiten viele Fachkräfte aus dem Ausland, die waren ganz begeistert von unserem Erste-Hilfe-Kurs als Team-Building-Maßnahme, weil sie so etwas nicht kannten. Wir sind in Sachen Gesundheitsförderung gut aufgestellt, aber interessiert an jeder Information, wie wir Betriebliches Gesundheitsmanagement in unserem Rahmen ausbauen können, um attraktiver für Fachkräfte zu werden.

— Simone Wondrak, Finance &  
HR Manager Space, Terma

Foto: Jens Steingässer

# WIE GEHT BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT?

Die IHK Darmstadt lud im Juni Personalverantwortliche zu Vorträgen und Workshops ein.

— Jede Menge praktische Tipps gab es bei der Veranstaltung des Erfahrungskreis (Erf) Personal Anfang Juni in der IHK Darmstadt. Stefan Buchner, Master of Public Health und Geschäftsführer der Berliner Unternehmensberatung für Betriebliches Gesundheitsmanagement, stellte vor, wie auch kleine und mittlere Unternehmen in die Betriebliche Gesundheitsförderung einsteigen können. „Sie brauchen einen Motor, einen Verantwortlichen im Haus, der sich kümmert. Das muss noch nicht mal eine

Halbtagskraft sein“, gab er den Personalverantwortlichen mit auf den Weg.

Die Personalverantwortlichen diskutierten lebhaft mit und stellten engagiert Fragen – auch an Katja Pilgermann, Präventionsberaterin der Techniker Krankenkasse, die im Plenum den kostenlosen Gesundheits-Check-Up der TK für kleine und mittlere Unternehmen unter dem Titel „BGM Kompakt“ vorstellte. Die vertiefenden Workshops zu „Gesund Führen“ mit Stefan Buchner und „Strukturiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement bei kleinen und mittleren Unternehmen“ mit Pilgermann gaben ihnen Impulse und dienten zum Austausch über die Praxis der anderen. Was die Teilnehmer sagten, lesen Sie oben. —

### Information:

Franziska Lohse  
Geschäftsbereich Recht  
T: 0 61 51 871 - 187  
E: lohse@darmstadt.ihk.de

Der **Erf Personal** ist eine Plattform der IHK Darmstadt für den Erfahrungsaustausch von Personalverantwortlichen besonders aus kleinen und mittleren Unternehmen. Er trifft sich vierteljährlich. Weitere Informationen zum Erf Personal finden Sie unter [www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de), Dok.-Nr.

**106700**



Foto: lens steingässer

## „Nachhaltige Erfolge kann man definitiv auf der Führungsebene erzielen“

Für Stefan Buchner, Master of Public Health und Geschäftsführer der Unternehmensberatung für Betriebliches Gesundheitsmanagement, hat „Gesund Führen“ einen anhaltenden Effekt auf die gesamte Unternehmenskultur.

### IHK-Report: Herr Buchner, was ist eine gesunde Unternehmenskultur?

**Stefan Buchner:** Eine gesunde Unternehmenskultur hat ganz viel mit Wertschätzung zu tun, den Mitarbeiter als Mensch und nicht nur als leistungserbringenden Faktor zu betrachten. Ein soziales Betriebsklima gehört auch dazu, aufeinander achtzugeben und Ressourcen zu pflegen, egal ob es sich um Mitarbeiter oder Führungskräfte handelt. Eine gute Kommunikation ist ebenfalls wichtig, zum Beispiel Fehler vernünftig zu kommunizieren.

### Welche Schritte der Gesundheitsförderung sollten kleine und mittlere Unternehmen als Erstes tun?

Sie können an den Ablauf eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements anknüpfen. Also sich fragen, warum Sie Gesundheitsmanagement im Unternehmen einrichten wollen und was Sie damit erreichen möchten. Sie sollten analysieren, wie es um die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter bestellt ist, zum Beispiel mit Mitarbeiterbefragungen oder Gesundheitsberichten. Anhand der Ergebnisse werden die Ziele geklärt, sei es Rückengesundheit, psychische Gesundheit oder eine verbesserte Kommunikation. Schließlich werden Maßnahmen wie Präventionsangebote, Schulungen oder Gesundheits-Check-Ups ausgesucht und mitsamt den Ergebnissen der Belegschaft kommuniziert. Nach zwei oder drei Jahren sollte gemessen werden, was sich verändert hat und erneut eine genaue Analyse anhand von Kennzahlen vorgenommen werden.

### Auf welchen Feldern sind am ehesten nachhaltige Erfolge zu erzielen?

Angesichts des demografischen Wandels ist es schwierig, auf der körperlichen Ebene Erfolge zu erzielen, weil bestimmte Krankheitsbilder mit zunehmendem Alter häufiger auftauchen. Aber nachhaltige Erfolge kann man definitiv auf der Führungsebene erreichen. Wenn alle Führungskräfte durchgeschult werden zum Thema „Gesund Führen“ hat das einen nachhaltigen Effekt, weil sich das auf die gesamte Unternehmenskultur überträgt. Nachhaltig erfolgreich kann ebenfalls sein, die Unternehmensspitze zu überzeugen, in Gesundheit zu investieren und zum Beispiel ein jährliches Gesundheitsbudget zur Verfügung zu stellen. Oder Gesundheitszirkel aufzubauen, in denen Mitarbeiter sagen können, wo „der Schuh drückt“. In jedem Fall ist es sinnvoll, feste Strukturen zur Gesundheitsförderung im Unternehmen zu implementieren.

### Raten Sie auch kleineren Unternehmen, Betriebliches Gesundheitsmanagement einzuführen?

Das rate ich definitiv. Es muss kein großes Management-Konstrukt sein. Wichtig ist ein Verantwortlicher im Haus, der sich das Thema auf die Fahnen schreibt und über ein großes Netz von Kooperationspartnern viel realisiert, was nicht viel Geld kosten muss. Das kostet lediglich etwas Zeit und eine gute und gründliche Kommunikation.

### Welche Fördermöglichkeiten, auch finanzieller Natur gibt es?

Es gibt im Gesundheitsmanagement die Möglichkeit, die gesetzlichen Krankenversicherungen anzusprechen, ob sie unterstützen, etwa durch Beratung oder kostenlose Präventionskurse, die im Haus durchgeführt werden. Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements gibt es darüber hinaus Fördermöglichkeiten, zum Beispiel über das Integrationsamt, Rentenversicherungsträger oder die Agentur für Arbeit.

### Was ist der Benefit von gesunden Unternehmensstrukturen?

Sie bedeuten für die Mitarbeiter Sicherheit, indem sie wissen, welche Ziele und Strategien ihr Unternehmen verfolgt. Sie bedeuten auch Führungskräfte, die ein einheitliches Verständnis von gesundem Führen haben. Die Mitarbeiter müssen auch wissen, wo sie Unterstützung finden, um selbstständig Gesundheitsförderung zu betreiben. Außerdem binde ich Mitarbeiter durch Gesundheitsförderung ans Unternehmen, ich werde empfohlen und mache das Unternehmen attraktiv für Fachkräfte und andere Mitarbeiter.

— Interview: Susanne Schmidt-Lüer

**Stefan Buchner** war Referent bei der Veranstaltung des Erfa Personaler der IHK Darmstadt. Auf der Internetseite seiner Berliner Unternehmensberatung für Betriebliches Gesundheitsmanagement steht ein Praxisleitfaden zum Thema: [www.gesundheitsmanagement24.de](http://www.gesundheitsmanagement24.de)